

Offene Kirche Elisabethen

Biker-BACA-Segen

Segnungsfeier für Biker

Sonntag, 11. Mai, 10.30 Uhr
Schwere Maschinen, Biker-Jungs und -Mädels und ein Herzensanliegen: Kinder, die Unrecht oder Übergriffe erlebt haben, stärken: Das sind «Bikers against Child Abuse» (B.A.C.A.). Segnungsgottesdienst neben der Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche.

Stadtgebet

Montag, 12. Mai, ca. 12 Uhr
Jeden Montag und Donnerstag nach dem Mittagsläuten. Im Anschluss sprechen wir den Basler Stadtsegen.

Handauflegen und Gespräch

Montag, 12. Mai, 14–18 Uhr
Persönliches Gespräch und Handauflegen. Keine Voranmeldung nötig. Heilungsfeier: Jeden ersten Sonntag des 3., 6., 9., 12. Monats, 18 Uhr.

Zazen-Meditation

Dienstag, 13. Mai, 12.15–12.45 Uhr
Jeden Dienstag (ausser während den Schulferien) findet im Chor der Kirche eine Zen-Meditation statt. Die Teilnahme steht allen frei und ist kostenlos.

Wo bleibt die Rechtsgleichheit

Dienstag, 13. Mai, 19 Uhr
Lesung aus dem Buch der Historikerin Marianne Jehle-Wildberger über die Baslerin Dora Rittmeyer-Iselin (1902–1974) mit Roswita Schilling (Sprecherin) und Jean Nicolas Druey (Klavier).

MiMiKo, Mittwoch-Mittag-Konzert

Mittwoch, 14. Mai, 12.15–12.45 Uhr
Detailprogramm auf www.mimiko.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Seelsorge-Angebot

Mittwoch, 14. Mai, 17–19 Uhr
Gesprächsangebot mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger über religiös-spirituelle Themen, Lebensfragen oder über praktische Fragen.

Stadtgebet

Donnerstag, 15. Mai, ca. 12 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten

Donnerstag, 16. Mai, 18 Uhr
Im Pfarrhaus, Keine Anmeldung nötig, Leitung: Monika Hungerbühler.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr; Sa und So, 10–18 Uhr; Montag geschlossen

Kloster Dornach

Gottesdienste – Die Seele atmet

Regionaler Abendgottesdienst am Sonntag um 18 Uhr

12. Mai, Wortgottesdienst mit Kommunion

19. Mai, Eucharistiefeier mit orthodoxen Gesängen des Vokalensembles Vivat aus St. Petersburg.

Gottesdienst in Italienisch

Jeden Donnerstag um 19 Uhr und am Sonntag um 9 Uhr Messfeier.

Christkatholischer Gottesdienst

12. Mai um 10.30 Uhr

Gebetsgruppe

Abendgebet jeweils am Montag um 18.45 Uhr in der Klosterkirche.

Spirituelle Impulse im Inneren Chor

Yoga-Flow

jeweils am Freitagmorgen von 8.30 bis 9.30 Uhr. Fr. 20.– pro Person.

Für Musik- und Märchenliebhaber von 4 bis 104 Jahren

«Dornröschen – eine Puppenparade» Während der Puppenspieler Mel Myland das Märchen der Gebrüder Grimm mit den eigens dafür angefertigten Puppen auf kleinstem Raum spielt, begleiten die beiden Musikerinnen des Duos L'Air du Temps die Geschichte mit historischen Instrumenten wie Schalmeien, Pommer oder Barockobo. Sonntag, 12. Mai, von 15 bis 16.30 Uhr in der Klosterkirche. Kollekte.

«Bagdad» – Zeichnungen für die Klosterkirche

Die Künstlerin Maja Rieder überrascht mit einer grossformatigen Zeichnung auf Stoff mit dem Titel «Bagdad», die im Kirchenraum zu schweben scheint. Vernissage am Freitag, 24. Mai, um 18.30 Uhr mit Apéro. Für das anschließende Abendessen freut sich das Klosterteam auf Ihre Reservation.

Besuch aus St. Petersburg: Vokalensemble Vivat

Am Sonntag, 19. Mai, gastiert das Vokalensemble Vivat aus St. Petersburg im Kloster mit orthodoxen Gesängen und volkstümlichen Liedern aus Russland: 16 Uhr Konzert in der Klosterkirche. Eintritt frei, Türkollekte. Das Ensemble unterstützt die Intensivstation für Neugeborene im Kinderkrankenhaus in St. Petersburg. Um 18 Uhr gestaltet Vivat auch den Abendgottesdienst mit.

Kloster Dornach

Gastlichkeit, Kultur und Kirche
www.klosterdornach.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

Qual a mensagem que levo da Semana Santa de 2019?

A semana santa marca profundamente a vida de muitos cristãos desde a sua infância. Culturalmente são os diferentes costumes que se recordam. Alguns se lembram do clima frio ou quente, das chuvas desse tempo. Outros recordam os pratos típicos que a mãe costumava cozinhar para esse período. Muitos recordam da liturgia celebrada na comunidade: a Via-Sacra, o jejum, a procissão de Ramos, o lava-pés, a sexta-feira santa e a missa da Páscoa.

A identificação com o Cristo sofredor nos propõe compromissos que assumimos para se converter, para vivenciar um cristianismo mais profundo e uma fé verdadeira. Qual a mensagem que levo da Semana Santa desse ano? O sentido de ser cristão é a busca da identificação com o Cristo, que passou fazendo o bem enquanto Cristo humano.

O Ser Humano, terra fecunda

Na palavra «humano» encontramos a raiz da palavra «humus» que quer dizer «terra». Essa origem deve nos recordar que somos um campo preparado para deixar florir novas rosas. Se nessa terra não produziu bons frutos até agora. A Semana santa nos ajuda a preparar essa terra para que na Páscoa essa terra esteja preparada para germinar e deixar brotar flores e frutos.

Trabalhando no jardim encontro de tudo. Restos de raízes, pedras, plástico e lixo que separo para a terra ficar preparada. E muitas vezes os pássaros aproveitam para se banhar-se nessa terra solta e aplainada. O que você quer que brote da sua vida com a Páscoa?

Ano do Sínodo da Amazônia

Em outubro terá um Sínodo muito especial que será sobre a Amazônia. Conheço uma parte pequena dessa região onde viajei três dias de barco de Belém até Santarém e assim conhecer o rio Amazonas. Recordo a vida sobre as águas e por isso escrevi a oração para o Sínodo. Essa oração é uma forma de se preparar para esse sínodo como alguém prepara a terra para o plantio. Essa oração é a semente que sendo cuidada poderá gerar uma nova forma de proteger a natureza, um novo olhar para a criação de Deus e um respeito profundo pelo Criador. Aqui segue a oração:

Oração para o Sínodo da Amazônia

Deus de bondade, nós te pedimos pela intercessão de Nossa Senhora Apareci-

da. Ela que trouxe a esperança vindo das águas. Na amazonia a esperança da vida nasce da água.

«Tenho sede» (Jo 19,28). Foi o grito do teu filho na cruz. Tenho sede é o lamento depois das queimadas na floresta de muitos índios e de tudo que vive na aquela região. Tenho sede será o lamento de toda a humanidade sem a Amazonia.

Nós te pedimos pelo Sínodo da Amazônia para que ele possa mostrar metas concretas para proteger a Natureza e o Meio Ambiente na Amazonia. Amén.

Gebet für die Amazonas-Synode

Guter Gott, wir bitten Dich auf die Fürsprache der lieben Gottesmutter von Aparecida. Sie brachte die Hoffnung durch das Wasser. Im Amazonas wird die Hoffnung auf Leben durch das Wasser geboren.

«Ich habe Durst» (Jo 19,28). Dein Sohn schrie am Kreuz nach Wasser. Ich habe Durst ist der Schrei von vielen Indianern und aller Lebewesen am Amazonas nach den riesigen Brandrodungen dort. «Ich habe Durst» wird unser Schrei, der Schrei der ganzen Menschheit sein, wenn das Amazonasgebiet vernichtet sein wird.

Wir bitten Dich für die Amazonas-Synode, dass sie konkrete Zeichen sucht, um die Natur und Umwelt am Amazonas besser zu schützen und zu bewahren. Amen.

MISSAS EM PORTUGUÊS

Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1

1º, 2º 3º, 4º Sábado, 19 horas

Sissach – St. Josef – Felsenstrasse 16

2º e 4º Domingo, 9 horas

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Bruggerstr. 143, 5400 Baden

Tel. 056 203 00 49, alfa3@sunrise.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstasse 35, 4056 Basel

Tel. 079 108 45 53

jose.oliveira@kathaargau.ch

Ökumenische Gefängnisseelsorge



Eine Frau, die an Christus und an Voodoo glaubt: eine Herausforderung für die Gefängnisseelsorgerin.

Glaube, der umwirft und herausfordert

«Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken? Wenn Bösewichte mich überfallen, mich zu zerfleischen, meine Dränger und meine Feinde, so müssen sie straucheln und stürzen. Mag ein Heer sich wider mich lagern, mein Herz fürchtet sich nicht, mag Krieg sich wider mich erheben, ich bleibe dennoch getrost. Eins habe ich vom Herrn erbeten, darnach verlangt mich, dass ich weilen dürfe im Hause des Herrn mein Leben lang.»
Psalm 27,1–4

Beim Herausholen der Zettel mit dem Wunsch nach einem Seelsorgegespräch sehe ich sofort, dass die gleiche Person mehrere Zettel innert weniger Tage geschrieben hat. Dies weist auf Dringlichkeit hin. Zudem machen mich die Aufseherinnen auf diese Insassin aufmerksam.

Als ich sie auf der Zelle besuche, stelle ich mich kurz vor. Sie ruft: «Priest, Priest – ich will eine Lebensbeichte ablegen.» Sie erzählt atemlos und mit sehr lauter Stimme ihre Lebensgeschichte. Sie ist so laut, dass die anderen Insassinnen und die Aufseherin besorgt die Türe aufmachen, weil sie nicht sicher sind, ob hier ein handfester Streit stattfindet. Ich kann sie mit einigen Handbewegungen beruhigen. Die Frau blickt auf ein schwieriges, bewegtes Leben zurück. Sie kommt aus einem afrikanischen Land und ist in grosser Armut aufgewachsen. Ihr Weg nach Europa war von Gewalt und Ausbeutung gekennzeichnet. In der Schweiz arbeitete sie als Prostituierte. Eines Abends kam ihr eine andere Frau vom gleichen Ge-

werbe in die Quere. Sie griff sie unmittelbar und heftig an. Nur durch beherrschtes Eingreifen von Drittpersonen konnte Schlimmeres verhindert werden. Sie befindet sich jetzt in Untersuchungshaft und ist der versuchten vorsätzlichen Tötung und schweren Körperverletzung angeklagt. Im Seelsorgegespräch mit mir möchte sie alle Fehler vor Gott bringen und ein neues Leben beginnen. Nach einer langen, lauten Klage über ihr Leben und ihre Fehler bittet sie Gott um Vergebung. Mitten im Gebet knallt es und sie liegt flach auf dem Boden. Besorgt bücke ich mich über sie. Sie öffnet die Augen und sagt: «Der Teufel hat meinen Körper verlassen. Halleluja.» Sie steht wieder auf und betet weiter. Plötzlich knallt es wieder und sie liegt flach auf dem Boden. Nochmals bücke ich mich und frage sie, wie es ihr gehe. Sie antwortet: «Jesus ist in meinen Körper getreten. Halleluja.» Sie steht auf und bittet mich, dass ich sie segnen möge. Anschliessend an den Segen legt sie sich ins Bett und schläft sofort ein.

Sie ist gläubige Christin und glaubt aber auch an Voodoo. Sie spürt Geister um sich herum – gute und böse. Wenn sie mich sieht, ruft sie schon von weitem: «Priest, priest!» Sie fällt jedes Mal um, wenn wir beten. Ihr Verhalten und ihr Glauben sind eine Herausforderung für mich. In Voodoo kenne ich mich nicht aus. Das ist eine mir unbekannte und auch ein wenig unheimliche Welt, aber ihre aufrichtige Reue berührt mein Herz.

Franziska Bangerter Lindt,
Pfarrerin und ökumenische
Gefängnisseelsorgerin Basel-Stadt

Jugendarbeit RKK Basel-Stadt

Die Jugendarbeit in der Römisch-Katholischen Kirche BS

Mit dem Begegnungs- und Entwicklungstag wurden die Weichen für ein Jahr mit Blick auf die Firmung und Jugendarbeit in der RKK BS gestellt. Mitarbeitende und Freiwillige aus den Pfarreien und anderssprachigen Missionen warfen einen Blick auf die Firmung. Dabei wurden Parallelen und Unterschiede in der Umsetzung ersichtlich. Seit einem Jahr sind wir nun ein Pastoralraum. Seither hat sich der Austausch der Seelsorgeräume intensiviert, und es wird enger zusammengearbeitet. Die Firmwege werden aber nach wie vor von den Pfarreien und Missionen selber gestaltet. Ob diese Wege näher aneinandergeführt werden sollen oder autonom bleiben sollen, ist noch unklar, da die Bedürfnisse unterschiedlich sind.

Runder Tisch Firmung und Jugend

Bereits seit über vier Jahren lädt die Fachstelle Jugend BS zum runden Tisch Firmung und Jugend ein. Dieser findet etwa viermal im Jahr statt und bietet die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen der Jugendarbeit in Pfarreien und Missionen auszutauschen und gemeinsame Projekte zu planen. Daraus entstanden schon viele gemeinsame Anlässe, und die Jugendarbeitenden kennen sich untereinander.

Jugendgottesdienst und Bowling

Eines der gemeinsamen Projekte fand im März zum sechsten Mal statt: ein gemeinsamer Gottesdienst in San Pio X mit Lesungen von Jugendlichen aus verschiedenen Pfarreien mit anschliessendem Bowlingspielen. Dieser Anlass bietet die Gelegenheit, Jugendliche aus anderen Pfarreien kennenzulernen, die sich auch auf dem Firmweg befinden. Gemeinsam auf diesem Weg mit weite-

ren Jugendlichen aus der ganzen Stadt. Dies stärkt das Gefühl von Gemeinschaft und das Verständnis für einen gemeinsamen Pastoralraum.

Gemeinsame Reisen

Am runden Tisch Firmung und Jugend entstanden auch die Ideen und Kontakte für die Firmreise nach Rom, die alle Pfarreien zusammen in den Osterferien machten. Früher gingen diese noch getrennt, doch mittlerweile sind St. Anton, St. Clara, Heiliggeist, San Pio X und St. Marien gemeinsam unterwegs. Damit die Jugendlichen die Freundschaften aus den Firmklassen und auch aus anderen Pfarreien nach der Firmung weiterhin pflegen können, möchte die Fachstelle Jugend BS ein Nachfirmungsangebot machen. Aktuell werden die Firmlinge dazu befragt, was sie gerne machen möchten. Wir sind gespannt, ob sie sich eher Lager, Wochenende, Tagesausflüge oder Jugendtreffpunkte wünschen. Auch können sie die gewünschten Inhalte angeben, wie Sport machen, sich sozial engagieren, sich über den Glauben austauschen, andere Religionen kennenlernen, etwas Handwerkliches machen und Weiteres.

Erlebniswochenende

Als erstes gesamtstädtisches Nachfirmungsangebot organisiert die Fachstelle Jugend BS vom Freitag, 25. bis Sonntag, 27. Oktober, ein Erlebniswochenende auf dem Herzogshorn im Schwarzwald für die dies- und letztjährigen Firmanden und deren Freunde. Infos findet ihr unter www.jugend-blbs.ch oder bei mirjam.lachenmeier@jugend-blbs.ch

Mirjam Lachenmeier,
Fachstelle Jugend BS



Er fand schon zum sechsten Mal statt: der Gottesdienst in San Pio X mit den Jugendlichen auf dem Firmweg.